Lieber Spalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

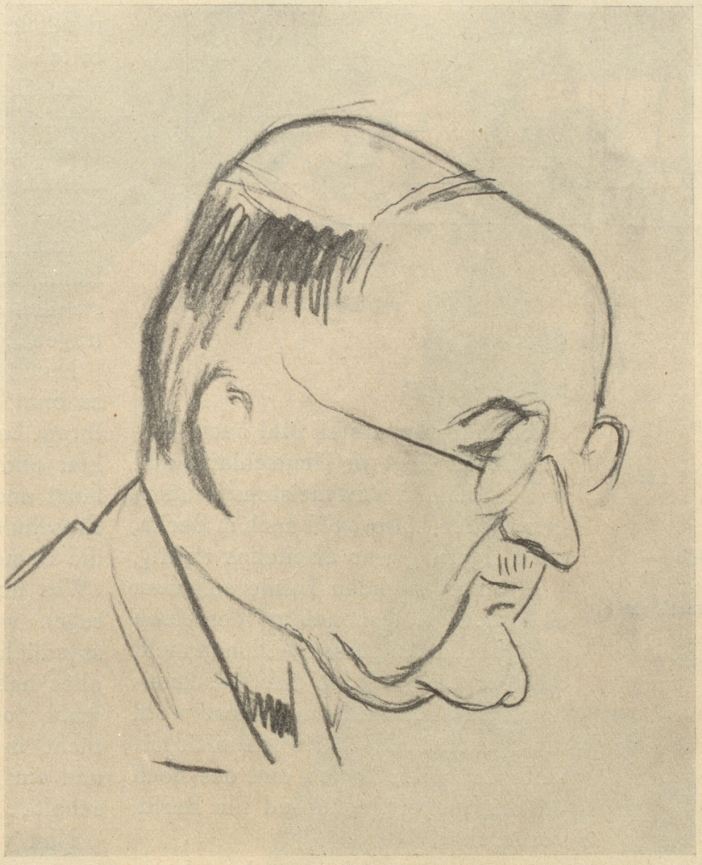
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gregor Rabinovitch



Schweizerische Politiker im Spiegel des Nebelspalters

Ständerat W. Amstalden, Sarnen

Das kluge Kind

Beim Erlernen der Sprüche für den Religionsunterricht, sagt Martin vor sich her:

«Ehre Deinen Vater und betrachte Deine Mutter nicht, wenn sie alt wird.» F. K.

Bubi: «I ha halt gmeint — — —»
Mama: «D'Narre meined!»
Bubi: «Meinscht?» -nd

Ein biederer Vater wollte sein liebes Anneli, das nun bald in die dritte Klasse kommt, über die Herkunft des jungen Menschen, natürlich nur soweit nötig, aufklären, um der schädlichen «Strassenaufklärung» zuvorzukommen.

Also richtete er eines Tages folgende Frage an seinen Liebling: «Du, Anneli, woher chömed d'Chind?», worauf der Drittklässlerkandidat mit kindlicher Entrüstung erwiderte:

«Aber Papa, Du muescht jetzt scho nu frögä!» J. K., St. G.

Ein vierjähriger Knabe erzählt: «Mein kleines Schwesterchen hat Zahnweh.» Auf die Frage, was für einen Zahn bekommt es denn, antwortet er prompt: «Einen hohlen!»

Mein Junge spielt mit seinem neuen Meccano. Er erhebt sich und spuckt zum Fenster hinaus auf die sich im untern Stocke befindende Terrasse. Ungeahnt kommt seine Mama dazu und nimmt ihn ins Gebet: was das für eine schlechte Manier sei, da erwiderte der Junge mit der grössten Seelenruhe: «I mag halt no nit bis i Garte wie der Vater.»

Lieber Spalter!

Ein Reisender macht in einem Landgasthof Station. Er lässt sich eine Suppe bringen. Der Wirt trägt sie selbst auf. Sie ist lauwarm. Eine Fliege schwimmt ausserdem drin herum. — «Sie verdienen beim Tierschutzverein angezeigt zu werden!» sagt der Reisende zum Wirt, «wie leicht kann sich das arme Tierchen in dieser eiskalten Suppe eine Lungenentzündung zuziehen?!»

4 Worte nur: TRINKT LOSTORFER EXTRA TAFELWASSER

BASEL: in der Locanda im SINGERHAUS essen Sie: